©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXXII. 1888. Heft I.]

Allgemeine Angelegenheiten 1888. I.

Das vorliegende Heft sollte schon im Februar erscheinen, ist aber wegen Verhinderung des Setzers erst Mitte April abgeschlossen worden. Es enthält werthvolle Arbeiten von Dr. Eppelsheim, L. von Heyden, J. Weise, A. Kuwert (über die Gattungen *Hydraena* und *Berosus*), J. Schilsky (über deutsche Käfer) und Reitter (über brasilianische Pselaphiden); Hr. Dr. Haase bringt einen von zwei Tafeln begleiteten interessanten Aufsatz über die Anatomie von *Phengodes Hieronymi*, dessen Männchen unten grünlich, dessen larvenförmiges Weibchen am Kopfe röthlich, an den Seiten grünlich leuchtet. Hr. Pfarrer Konow berichtet über Arten der Blattwespengattung *Allantus*.

In der Sitzung am 19. März beschlofs der Verein, in Zukunft keine Arbeiten über Lepidopteren mehr zu publiziren, da der Dresdener Verein Iris mit ihm in nähere Verbindung zu treten und nur lepidopterologische Arbeiten herauszugeben gedenkt. Einzelne Arbeiten über andere Insektenordnungen wird der Verein noch so lange veröffentlichen, als Centralpunkte für die Publication von Dipteren Hymenopteren etc. nicht geschaffen sind.

Herr Schilsky läfst, im Anschlufs an das vom Unterzeichneten früher herausgegebene, ein von ihm in den letzten Jahren bearbeitetes, neues Verzeichnifs der Käfer Deutschlands im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung erscheinen, welches schon längst ein Bedürfnifs geworden ist. In demselben ist auch auf die geographische Verbreitung der Arten Rücksicht genommen; dasselbe wird jedenfalls Anregung und neues Leben unter die deutschen Coleopterologen bringen; dieselben werden aufserdem alsbald durch das Erscheinen des 2ten und 3ten Heftes von Seidlitz's Fauna baltica überrascht werden, welche sich allgemein lebhaften Beifalls zu erfreuen hat; unser Heft enthält einige Paragraphen aus der Vorrede, welche von allgemeinerem Interesse sind.

Berlin giebt dem In- und Auslande ein trauriges Beispiel deutscher Zwietracht und Krähwinkelei. Berliner Lepidopterologen, angeführt von Hrn. Honrath und unterstützt von einem Assistenten des Berliner Königlichen Museums, suchen im Wege des Processes dem Vorstande der Deutschen Entomologischen Gesellschaft die geringe Summe abzunehmen, welche derselbe im Laufe von 24 Jahren durch uneigennützige Thätigkeit für dieselbe erübrigt hatte; was Hr. Baron v. Türckheim, abgeschreckt durch die Erklärung von

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

50 auswärtigen Vereinsmitgliedern, nicht zu fordern gewagt hatte, fordert Hr. Honrath jetzt auf gerichtlichem Wege.

Vielleicht hätte das Berliner Gericht, welches sich zunächst die Namen Coleopterologen und Lepidopterologen klar machen mufste, bei seiner völligen Unkenntnifs des Gegenstandes (auf welche Herr Honrath bei seinen Darstellungen vielleicht gerechnet hatte!), die früheren Ausführungen des Lepidopterologen Hrn. Justizrath Wilde und die meinigen unbeachtet gelassen, wenn nicht Hr. Honrath selbst eine Zuschrift des angeklagten Rendanten Hrn. Calix an Hrn. v. Türckheim, welche Hrn. C. belasten sollte, eingereicht hätte.

Da Hr. v. T. auf dieselbe nicht in entsprechender Weise reagirt, juristisch gesprochen, die coiincirende Handlung unterlassen hatte, so wurde Hr. Honrath abgewiesen, falls er nicht den Beweis des Gegentheils liefert, was ihm schwerlich gelingen dürfte.

Meine eidliche Vernehmung als Zeuge hat lediglich verschiedene Punkte meiner früheren gedruckten Angaben bestätigt und ergänzt; die Schlufsfolgerungen, welche das Gericht daraus gezogen hat, sind Hrn. Honrath ebenso unbekannt wie mir; der Einwand meines Justizraths kam ihm allerdings sehr unerwartet, fand aber die erwartete Berücksichtigung.

Im Uebrigen schweigen wir gegenüber den wahrheitswidrigen Tiraden des H. Honrath, welche auf absichtlicher Entstellung der Thatsachen beruhen und mit seinen mündlichen Aeufserungen in auffallendem Widerspruch stehen, und können den auswärtigen Mitgliedern nur die Versicherung geben, dafs es mit dem Processe nicht so traurig für uns steht, als Hr. Honrath glauben machen will, nicht ohne Grund! denn wenn sich zeigt, dafs er das Geld der Mitglieder, welche er mit allen Mitteln gegen mich aufgeregt, ganz unnütz ausgegeben, wenn sie sehen, dafs er die Berliner Zeitschrift (Heft II, 87) zum Schmähorgan eines Schaufufs gegen Hrn. Reitter (gegen die Statuten des Vereins!) herabwürdigt[1]) und Artikel über Käfer bringen läfst, welche des Berliner Vereins nicht würdig sind, so dürften doch selbst den Berliner Lepidopterologen allmählig die Augen aufgehen, dafs ihr Verein durch seine Leitung

---

[1]) Herr Schaufufs hält sich für berufen, „die Werthlosigkeit der miserablen Arbeiten“ unseres Ehrenmitgliedes Reitter dadurch festzustellen (Berl. Ent. Zeitschr. 1887, p. 315), dafs er Widersprüche hervorhebt, welche auf einem leicht kenntlichen Druckfehler (3—9 statt 3—8) beruhen.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den Augen der auswärtigen Entomologen eine überaus traurige Rolle spielt; die Zahl derselben hat sich nicht vermehrt.

Dafs die Dresdener Lepidopterologen anders über mich denken als Hr. Honrath, darf ich wohl an dieser Stelle hervorheben; sie legen ein vollwichtiges Zeugnifs dafür dadurch ab, dafs die Gesellschaft Iris, welche bisher 4 Hefte eines Correspondenzblattes veröffentlichte, ihre Arbeiten in Zukunft als lepidopterologische Hefte der Deutschen Entomologischen Zeitschrift herausgeben wird.

Sollte ich noch erleben, dafs neben denselben dipterologische oder hymenopterologische Hefte erscheinen, so würde einer meiner Hauptwünsche zum Wohle der Entomologie erfüllt sein, der, dafs der Liebhaber einzelner Insekten-Ordnungen nicht unnütz Geld für Arbeiten aus anderen Ordnungen auszugeben genöthigt ist. Der Umstand, dafs die entomologischen Arbeiter diesen Satz nicht gehörig in's Auge fassen, führt nothwendig dahin, dafs die Zahl der wissenschaftlichen Arbeiter immer geringer werden mufs, weil ihnen die nothwendigen Mittel fehlen, die immer gröfser werdenden Summen für Bücher aufzutreiben.

Nachdem Herr Rendant E. Rade in Münster in der mir am 20. März c. zugegangenen No. 6 (p. 96) der entomologischen Nachrichten einen Warnungsruf vor dem Verkehr mit den Franzosen hat erschallen lassen, kann ich im Gegensatze dazu an diesem Orte nur hervorheben, dafs unsere älteren französischen Mitglieder uns bis in die neueste Zeit hinein treu geblieben, neue allerdings seit dem Kriege nur wenig beigetreten sind; in der mir wenige Tage vor dem Erscheinen der No. 6 dem genannten Nachrichten zugegangenen Sitzungs-Bulletin vom 22. Febr. 88 sind zwei deutsche Dipterologen, Hr. Stadtbaurath Becker in Liegnitz und Hr. Victor von Roeder in Hoym, beide Mitarbeiter an den Karsch'schen Nachrichten, als neue Mitglieder der französischen Gesellschaft vorgeschlagen worden. Ich kann nur meine Freude darüber aussprechen, dafs die wissenschaftliche Stellung dieser Männer es ihnen zur Pflicht gemacht hat, die wichtigen Annales de France zu halten und Mitglieder der französischen Gesellschaft zu werden. Wollten sie überhaupt Hrn. Rade's Rath berücksichtigen, so hätten sie jedenfalls die Annales de France anderweitig beziehen müssen, was für wohlhabende Entomologen recht unbequem und theuer ist. Wäre aber dadurch der Wissenschaft wirklich ein Dienst erwiesen worden? Ich glaube nicht! Wenn es wahr ist, dafs die Franzosen die Leistungen der Amerikaner, Russen und ihre eigenen höher stellen als die der Engländer, Italiener und Deutschen, so können wir

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihnen dies Vergnügen gönnen; die Wissenschaft wird darüber endgültig entscheiden; wir können und wollen die französischen Arbeiten deshalb nicht ignoriren, sondern vielmehr wünschen, dafs die alten Zeiten gemeinschaftlicher Arbeit bald wiederkehren mögen! jede Zwietracht thut der Wissenschaft den gröfsten Schaden! sowohl die zwischen Entomologen einer Stadt als zweier Nationen! Weshalb Hr. Dr. Karsch den Warnungsruf aufgenommen hat, ist mir unklar! das ganze Treiben dieses Herrn scheint mir darauf gerichtet, neuen Zwiespalt zwischen den Entomologen hervorzurufen und zu begünstigen.

Aufser durch den Tod der weiter unten erwähnten Mitglieder unseres Vereins hat die Wissenschaft einen schweren Verlust erlitten durch den Tod des Lepidopterologen Hrn. Pierre Millière (dem Unterzeichneten nur durch Correspondenz bekannt), welcher am 29. Mai 1887 in Cannes im 76. Lebensjahre verschieden ist und hauptsächlich den europäischen Schmetterlingen seine Aufmerksamkeit zugewendet hatte. Seine, in den Annales de la Société Linéenne de Lyon (1859—75) erschienene Iconographie et description de chenilles et de Lepidoptères inédits, welche nicht durch buchhändlerische Reclame empfohlen zu werden brauchen, lassen durch unübertreffliche Sauberkeit der Abbildungen auf den beigegebenen Tafeln und deren Arrangement alles Aehnliche weit hinter sich zurück.

Millière lebte in einer herrlichen Gegend in den glücklichsten äufseren Verhältnissen; seine Sammlungen waren in mustergültiger Weise aufgestellt; seine Macrolepidopteren (excl. Psychiden) und Psychiden sind dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha, jetzigen König von Bulgarien, letztwillig vermacht worden.

Dafs der werthvollste Theil der Millière'schen Sammlungen in's Ausland ging, werden seine Landsleute bedauern; Hr. Napoléon Kheil scheint dies sonderbar zu finden; hoffen wir, dafs Dr. Staudinger, der Besitzer einer der gröfsten, existirenden Schmetterlings-Sammlungen, soviel Patriotismus besitzt, dieselbe seinem Vaterlande zu sichern.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft am 7. Februar d. J. ihr langjähriges Mitglied:

Herrn Louis Charles François Brisout de Barneville in Saint-Germain-en-Laye bei Paris; derselbe starb im 69. Jahre und hat eine Anzahl interessanter Arbeiten über Orthopteren in den Annalen der französischen entomologischen Gesellschaft veröffentlicht.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 13. Februar starb an den Folgen einer Lungenentzündung in St. Petersburg unser Mitglied:

der General der Infanterie Alexander von Manderstjerna, der Vetter unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Major z. D. Dr. L. v. Heyden.

Ihren Austritt aus der Gesellschaft erklärten:

Herr Graf Henry de Bonvouloir in Bagnères-de-Bigorre, welcher der Gesellschaft seit dem Jahre 1858, also seit 30 Jahren, angehört und sich jetzt nicht mehr mit Entomologie beschäftigt.

Herr Henry Jekel in Paris, welcher ebenfalls seit langen Jahren dem Vereine angehört und jetzt leider durch mehrere Schlaganfälle verhindert ist, sich ferner der Entomologie zu widmen, welche seine Lebensbeschäftigung gewesen.

Mit allen diesen Herren war der Unterzeichnete namentlich vor 1870 wiederholt in Berührung gekommen und hatte sie näher kennen und schätzen gelernt.

Herr J. Gerber in Steglitz, welcher das Sammeln aufgegeben hat, ist ebenfalls ausgetreten.

Seit den wenigen Monaten, die seit der Herausgabe des letzten Heftes verflossen sind, trat der Gesellschaft bei:

Herr Prof. Dr. E. Binder in St. Petersburg, Entbindungsanstalt, Nadeschdiaskaja 3.

Als Abonnent ist der Gesellschaft beigetreten:

Die grofsherzogliche Hofbibliothek in Darmstadt.

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Fr. Birthler, jetzt Königl. Gerichtsrath in Maros Vásárhely, Siebenbürgen.
- L. Fairmaire, jetzt rue du Dragon 21 in Paris.
- Kaspar, jetzt Schleiermacherstrafse 14.
- Mühl, jetzt Dotzheimerstrafse 40 in Wiesbaden.
- Rybakow, jetzt in St. Petersburg, Hoffnungstrafse 26, Log. 4.
- Schultze, jetzt Oberst-Lieutenant in Mainz.
- Woite in Berlin, jetzt Georgenkirchstrafse 5.

Dr. G. Kraatz.

Um die auswärtigen Leser der Zeitschrift über den Gang des Processes des Berliner Entomol. Vereins gegen unsere Gesellschaft wahrheitsgemäfs auf dem Laufenden zu erhalten, bringe ich einfach den Wortlaut des letzten Gerichtsbeschlusses vom 4. April d. J.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der Sitzung des Kgl. Landgerichts I wurde beschlossen: „darüber Beweis zu erheben: »ob Beklagter seitens des Freiherrn von Türckheim oder in dessen Auftrage vom Kaufmann Hache nach dem 8. Februar 1881 auf vorgängigen Beschlufs des klägerischen Vereins zur Rechnungslegung und Herausgabe des Vereinsvermögens aufgefordert worden ist — wie Kläger behauptet —, durch Vernehmung des Kaufmanns Hache zu Berlin, Charlottenstr. 37, als Zeugen, oder ob ein derartiger Beschlufs seitens des klägerischen Vereins nie gefafst worden ist, ob der Baron von Türckheim vom Beklagten Rechnungslegung und Herausgabe des Vereinsvermögens nach dem 8. Februar 1881 nicht gefordert und auch nicht den Kaufmann Hache beauftragt hat, eine derartige Rechnungslegung und Herausgabe von dem Beklagten zu verlangen«, — wie Beklagter behauptet, durch Vernehmung des letzteren Zeugen soll durch Ersuchen des für Kippenheim zuständigen Gerichts erfolgen."

Termin zur Vernehmung des Zeugen Hache und zur weiteren mündlichen Verhandlung wird dann von Amtswegen anberaumt werden.

Hätte Hr. Baron v. Türckheim wirklich eine offizielle Aufforderung zur Uebergabe des Vermögens an Hrn. Calix ergehen lassen, so würde die deutsche Gesellschaft wahrscheinlich auch etwas davon erfahren haben; Hr. Calix erinnert sich nicht, dafs „er zur Rechnungslegung und Herausgabe des streitigen Vermögens aufgefordert worden ist", welches er auf schriftliches Andringen einer Anzahl Mitglieder, unter denen sich Hr. Geheimrath Herwig und Hr. Moritz befanden, nicht ohne Weiteres übergeben wollte, da er sich als Rendant des alten Vereines betrachtete und das Geld bei Hrn. Sy deponirt hatte; seiner Zeit dachte der Berliner Verein gar nicht ernstlich daran, Rechnungslegung zu verlangen.

Hr. Baron v. Türckheim, welcher die von 50 Mitgliedern beantragte Neuwahl nicht hatte vollziehen lassen und Hrn. Dr. Kraatz sogar verhindert hatte, dieselbe vornehmen zu lassen, war zufrieden, die Zeitschrift unter der Redaction des Dr. Dewitz fortgeführt zu sehen und weiter Vorsitzender genannt zu werden; Dr. Kraatz, welcher sein Amt als Redacteur nicht niedergelegt hatte, sondern die Zeitschrift für die Mehrzahl der alten Mitglieder unter dem früheren Titel fortführte, erhob keine Ansprüche an ihn, sondern druckte das v. Heyden'sche Verzeichnifs der Käfer Sibiriens, dessen Publication schon lange vorher von der Majorität des Vorstandes beschlossen war, 1881 mit den vorhandenen Vereinsgeldern, welche erst unter der Leitung der Herren Honrath und Mink nach sieben Jahren beansprucht wurden.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 32_1888

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Allgemeine Angelegenheiten 1888. I. 11-16